

## Track #1: Demokratie in Kunst und Kultur

### Abstract Projekt „KulturlotsInnen – Kulturvermittlung am Arbeitsplatz“

Als Reaktion auf den Umstand, dass das vielfältige Kulturangebot in Wien von vielen ArbeitnehmerInnen nicht ausreichend genutzt wird<sup>1</sup>, wurde das Projekt „ÖGB-KulturlotsInnen“ im Frühjahr 2009 ins Leben gerufen. Das Projekt wurde vom Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) initiiert und wird von der Stadt Wien (Kulturabteilung der Stadt Wien, Magistratsabteilung 7) kofinanziert. Ziel der ÖGB-KulturlotsInnen ist es, über gewerkschaftliche Strukturen, über das Vertrauensverhältnis zwischen ArbeitnehmervertreterInnen und deren KollegInnen und über verschiedene Vermittlungsangebote ArbeitnehmerInnen stärker in das kulturelle Leben Wiens einzubeziehen.

Das Projekt soll also helfen, die Demokratisierung von Kunst und Kultur voranzutreiben und Zugang zu Kunst- und Kultur zu schaffen – vor allem bei jenen Menschen, die bisher noch keinen gefunden haben. Hemmschwellen seitens der Projektteilnehmer und die Barrieren zwischen ihnen und den Kulturinstitutionen sollen abgebaut werden. Es wird darauf hingearbeitet, dass für alle Personen die gleiche Möglichkeit besteht, am Kulturbetrieb teilzuhaben. Die WienerInnen werden aber nicht nur zum Kulturkonsum gelotst, sondern können in einem zweiten Schritt auch selbst aktiv werden: Workshops für Belegschaften in verschiedensten Bereichen (Trommeln, Malen, Dialektdichtung, Stimmbildung, etc.) werden angeboten.

Unser Projekt ermöglicht eine neue Art der Kulturvermittlung: Kulturvermittlung direkt am Arbeitsplatz. Als einzige flächendeckende Organisation in Österreich, die direkten Kontakt zu den Berufstätigen und deren VertreterInnen hat, ist der ÖGB bzw. VÖGB die Basis für die erfolgreiche Durchführung des Projektes.

Die maßgeschneiderten Kunst- und Kulturangebote für Betriebe sowie die persönliche Beratung erreichen auch wenig kulturraffine Personen und führen diese an Kunst und Kultur heran. Bei etwa 60 % der TeilnehmerInnen handelt es sich um Personen mit vormals geringer Teilhabe am Wiener Kunst- und Kulturleben. Diese geben zu fast 100% an, durch die Projektteilnahme dazu angeregt worden zu sein<sup>2</sup>.

Die Motivation zur Projektteilnahme seitens der Kulturinstitutionen liegt in erster Linie im gemeinsamen Ziel, Kunst und Kultur möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen und dabei „neue Wege zu gehen“. Das Projekt stellt also eine Erweiterung und Bereicherung der bisherigen Aktivitäten zur Zielgruppenschließung dar.

Das Angebot der ÖGB-KulturlotsInnen wird über zwei einander gut ergänzende Organisationsformen vermittelt: einerseits über die ArbeitnehmervertreterInnen in den Betrieben, andererseits über die direkte Ansprache potenzieller BesucherInnen durch die ÖGB-KulturlotsInnen. Es zeigt sich deutlich, dass die Vermittlung über BetriebsrätInnen besonders gut geeignet ist, um kulturfernere Gruppen an Kunst und Kultur heranzuführen bzw. zu verstärktem Kunst- und Kulturkonsum zu motivieren.

Im Konkreten besuchen KulturlotsInnen ArbeitnehmervertreterInnen in deren Betrieb. Nach Absprache mit ihnen werden maßgeschneiderte Kunst- und Kulturangebote für

---

<sup>1</sup> Kultur Monitoring. Bevölkerungsbefragung. Studienbericht 2007, Wien 2007, S.: 20

<sup>2</sup> Die Daten stammen aus der externen Evaluation, die im Mai 2011 für das Projekt fertig gestellt wurde. Siehe: [http://www.kulturlotsinnen.at/fileadmin/kulturlotsinnen/pdf/Evaluierung\\_Endbericht\\_mit\\_Bildern.pdf](http://www.kulturlotsinnen.at/fileadmin/kulturlotsinnen/pdf/Evaluierung_Endbericht_mit_Bildern.pdf)

die Belegschaft konzipiert (immer mit einer Führung, einer Werkseinführung, einem Besuch hinter den Kulissen, etc.). Der Betriebsrat/Die Betriebsrätin bewirbt das Angebot intern und ab 10 Personen kann der Veranstaltungsbesuch stattfinden. Die Bezahlung der Aktivitäten erfolgt entweder aus dem Betriebsratsfonds oder durch die ArbeitnehmerInnen selbst zu ermäßigten Preisen. Die maßgeschneiderten Kunst- und Kulturveranstaltungen werden für die jeweiligen Betriebe nach inhaltlichen Kriterien bzw. thematischen Interessen vorgeschlagen: Die Statistik Austria besuchte etwa die Festwochenproduktion „100 Prozent Wien“, bei der ihre Daten künstlerisch bearbeitet wurden. Bäckerlehrlinge nahmen an einer Führung durch das Marzipanmuseum teil.

Die Vermittlungsprogramme stellen ein einmaliges Angebot für die ProjektteilnehmerInnen dar, nicht zuletzt deshalb, weil es diese „nicht am Markt gibt“ und es schwierig ist, sie selbst zu verhandeln. Auch die von ÖGB-KulturlotsInnen ausgehandelten Ermäßigungen (sie liegen zwischen 10 und 30%) sind ein wichtiger Motivationsfaktor.

Des Weiteren ist das Angebot bewusst sehr vielfältig gehalten, um ein breites Publikum anzusprechen. Es umfasst Ausstellungs- und Museumsbesuche genauso wie Theatervorstellungen, zeitgenössische Performances, klassische Konzerte oder Stadtführungen, Workshops etc.

Das Projekt KulturlotsInnen beweist, dass man ArbeitnehmerInnen für Kunst und Kultur begeistern kann. Die Zahlen sprechen für sich: Seit Projektstart können wir durch diese neue, innovative Art der Kunst- und Kulturvermittlung **über 13.500 Teilnahmen** an Theater-, Museums-, Konzertbesuchen, usw. verzeichnen. Die Wiener Kunst- und Kulturinstitutionen haben diese neue Zielgruppe entdeckt und arbeiten eng mit den KulturlotsInnen zusammen. Die Angebote werden durch eine eigene Internetseite [www.kulturlotsinnen.at](http://www.kulturlotsinnen.at), Newsletter, Gewerkschaftsmedien, Betriebszeitungen, Berichte in Massenmedien, Folder, etc. beworben. Eine Ausweitung des Projekts auf andere Städte ist angedacht. Derzeit wird z.B. in Graz über eine eventuelle Projektrealisierung gesprochen.

**Nähere Infos:** [www.kulturlotsinnen.at](http://www.kulturlotsinnen.at)